



Ein Garten am Meer - Ligurien Rosenreise 2016

Sonntag, 15. Mai bis Donnerstag, 19. Mai 2016

Zusammenstellung: Theo Keller

Fotos: Maria Nyffenegger



Reisebericht – Rosenblatt Juni 2016

Rosengruppe Region St.Gallen

Rosenreise 2016

Ein Garten am Meer - Ligurien

Blühende Kakteen, herrliche Villen mit noch schöneren Gärten, feinstes Olivenöl, Gewächse aus aller Welt und kulinarische Höhenflüge in feinen Salons.

Und natürlich viele, viele Rosen in fast allen Farben und in schönster Blüte mit immer wieder atemberaubender Sicht auf das tiefblaue Meer.

Mit traumwandlerischer Sicherheit chauffierte uns Stefan Ebnetter durch Täler und über Pässe, durch dunkle, enge Tunneln und über schwindelnd hohe Viadukte.

Schnell wich das nassgraue Wetter dem milden Klima am Mittelmeer, an dessen Küste wir es uns im Hotel Diana Majestic gemütlich machten.

Verzaubert von der Vielfalt an Gewächsen aus aller Welt genossen wir die Giardini Botanici Hanbury, deren Grundlage der weit gereiste Engländer Thomas Hanbury mit seiner Passion für botanische Versuche legte.

In Bordighera konnten wir beim Mittagessen im Hotel Villa Elisa etwas vom mondänen Glanz dieses Villenviertels und einstigen Nobelortes erleben.

Nicht weniger steil am Hang als am Vormittag empfing uns der Giardino Esotico Pallanca, in dem auf schmalen Terrassen über 3000 Arten von Kaktusgewächsen mit ihrer Formen- und Blütenvielfalt die Rosenfreunde staunen liess.

Am dritten Tag führte uns der Weg ostwärts nach Genua in Il Roseto di Nervi, wo uns der betörende Duft von unzähligen Rosen empfing. Nach dem Mittagessen unter Sonnenschirmen im Hotel Villa Pagoda bestaunten wir Gebäude und Park am ehemaligen Wohnsitz von Admiral Andrea Doria aus dem 16. JH.

Wir wissen nun mehr über die Gewinnung von Olivenöl. Fabrik und Museum der Familienfirma Olio Carli in Imperia beeindruckten mit professioneller Führung und sorgfältig präsentierten Exponaten aus der mehrere tausend Jahre alten Geschichte der Oliven.

Den Höhepunkt des vierten Tages durften wir in den Jardins Ephrussi de Rothschild auf Saint-Jean-Cap-Ferrat im nahen Frankreich geniessen. Die schmale Landzunge bot Aussicht aufs Meer nach Ost und West, eine Vielzahl an blühenden Pflanzen, beeindruckende Wasserspiele und ein Palais voll Kostbarkeiten.

Die Rückreise mit einem willkommenen Zwischenhalt im artenreichen, 20 Hektar grossen Parco della Villa Pallavicino in Stresa bescherte uns die ersten Regentropfen auf einer von unserem Präsidenten Theo Keller meisterlich organisierten, unvergesslichen Reise.

Raymond Moser



Certosa di Pavia, I-Certosa di Pavia

Die noch heute von Zisterziensermönchen bewirtschaftete Kartause von Pavia aus dem 15. Jh. liegt südlich von Mailand. Sie ist ein ausgedehnter Klosterkomplex, welcher von Gian Galeazzo Visconti gestiftet wurde und mit deren Bau man im Jahre 1396 begann. Die baulichen Erweiterungen und Veränderungen am Certosa di Pavia zogen sich hin bis in das 18. Jahrhundert.

Neben der Kirche sind die beiden Kreuzgänge sowie die Mönchszellen zu besichtigen. Beeindruckend ist die herrliche Marmorfassade der Kartause von Pavia im Bramante-Stil. Sie ist wirklich prachtvoll, von eleganter, schlichter Linienführung, doch über und über mit Skulpturen der Brüder Mantagazza und von Amadeo geschmückt.

In der Kirche auf der linken Seite sind die liegenden Statuen von Ludovico il Moro, einst Herrscher am Mailänder Schloss Castello Sforzesco, und der anmutigen Beatrice d'Este zu sehen.

Die Certosa di Pavia gehört zu den bedeutendsten Baudenkmalern Oberitaliens.

Die Kartäuser widmen sich besonders dem Gebet für das eigene und fremde Seelenheil. Daran hatten diktatorisch regierende Herrscher wie die Visconti offenbar Interesse. Es gibt mehrere Beispiele aus der Geschichte, dass tyrannische und gefürchtete Herrscher aus Angst vor der ewigen Verdammnis und zur Verbesserung ihres öffentlichen Leumunds die Errichtung von religiösen Stätten unterstützten, um ihr politisches Handeln gleichsam zu entschuldigen.



Service wird gross geschrieben

Im Bus



Im Hotel



Giardini Botanici Hanbury, I-Mortola

Als erfolgreicher Kaufmann auf allen Weltmeeren unterwegs, nutzte Sir Thomas Hanbury die Gelegenheit und sammelte Samen aus aller Welt. Hanbury, der an der Cote d'Azur lebte, erfüllte sich, fasziniert von der Schönheit malerischer Hanglage und dem augenscheinlich idealen Klima für botanische Experimente, einen Lebenstraum.

1867 kaufte er das Land sowie die Villa Orengo mit weitem Blick über das Mittelmeer. Gemeinsam mit Bruder Daniel und dem Heidelberger Gärtner Ludwig Winter reifte der Plan für einen Botanischen Garten.

Wies der Index seminum 1883 um 600 Samenarten aus, sind es im Katalog von 1912 schon 5'800. Als Thomas Hanbury 1907 starb, führte Sohn Cecil dessen Lebenswerk fort.



1960 kaufte der italienische Staat die Gärten. Seit 1987 ist Hanburys Pflege der Universität von Genua (Università degli Studi di Genova) anvertraut und trägt seit 2006 den Titel UNESCO Weltkulturerbe.

Der botanische Prachtgarten bezaubert mit einer überwältigenden Vielfalt tropischer und subtropischer Vegetation, darunter Kakteen und Sukkulenten, aber auch Bambus- und Eukalyptus, dazu Mediterranes mit Zitruspflanzen, Pinien und Zypressen.





Giardino Esotico Pallanca, I-Bordighera

Die Geschichte von Bordighera ist eng mit der Person von Ludwig Winter verbunden, einem Landschaftsmaler, Botaniker und Agronom, der an der Realisierung vieler Gärten, Parks und Alleen der ligurischen Riviera und der nahegelegenen Côte d'Azur mitgewirkt hat.

Unter seinem Einfluss beschlossen Giacomo Pallanca und später sein Sohn Bartolomeo, sich der Zucht von exotischen und tropischen Pflanzen zu widmen. Die Gründung des Stabilimento Orticolo Floreale B. Pallanca geht auf das Jahr 1910 zurück. In der Vorkriegszeit stand der Handel und Anbau von Zierpflanzen und Schnittblumen im Mittelpunkt, während Bartolomeo nach dem Krieg an der Neuorganisation des Unternehmens arbeitete und in die Zucht von Kaktusgewächsen investierte.



Die Familientradition ist noch lebendig: die Pallanca haben in der Tat zur Ausstattung der grössten botanischen Gärten Europas beigetragen, wie den exotischen Bereich des Parks von Montjuich und die Gärten von Schloss Trauttmansdorff in Meran. Den Besucher, der den Besitz erkundet, wird die Sammlung von Kaktusgewächsen und Sukkulenten sprachlos machen.

Die Arten, die auf den 10'000 qm des Gartens versammelt sind, erreichen eine Zahl von über 3'000 Arten und ungefähr 30'000 Exemplare. Die Auswahl der Pflanzen ist in vertikaler Richtung durch den Einsatz von Terrassen angeordnet, die auf jeder Ebene einen verblüffenden Ausblick von einem Vorsprung über dem Meer bieten.





Ligurien erstreckt sich als schmaler, durchwegs gebirgiger Landbogen zwischen dem Mittelmeer und dem ligurischen Alpen bzw. dem Apenin, meist weniger als 40 km breit. Gerade das ist es, was Ligurien als Urlaubsregion so interessant macht: Berge und Meer - Strandurlaub kombiniert mit sportlichen Aktivitäten, sei es Wandern, Klettern oder Mountainbiken.

Im deutschen Sprachgebrauch hat sich für die Urlaubsregion Ligurien auch der Begriff Italienische Riviera eingebürgert, wobei zumeist die unmittelbare Küstenregion gemeint ist. Die Provinzhauptstadt Genua teilt die Riviera in zwei etwa gleich grosse Abschnitte: Die Riviera di Ponente erstreckt sich westlich von Genua bis zur französischen Grenze bei Ventimiglia. Der Abschnitt von Genua bis in die Toskana wird als Riviera di Levante bezeichnet.



Il Roseto di Nervi, I-Genova Nervi

Der heutige Komplex der Parks von Nervi, bestehend aus den Parks Serra, Gropallo und Grimaldi, war ursprünglich ein Gebiet aus Gärten, die in drei Besitzungen unterteilt waren, und nach und nach im XIX. Jahrhundert gemäss den Stilelementen des romantischen Gartens im englischen Stil umgewandelt wurden. Das Ergebnis ist ein in verschiedene Grünzonen unterteilter Bereich, die aber durch denselben Küstenrahmen verbunden sind: in jeder schafft die Anordnung der hochstämmigen Bäume und des Gebüschs bühnenbildhafte Kulissen, fast „visuelle Fernrohre“, durch die man das Schauspiel der Küste bewundern kann. Nach dem Matrioska-System bewahrt jeder Garten in sich andere Miniaturgärten, Ecken, Aussichtspunkte, Raststellen, mit Pflanzen und Blumen geschmückte Wasserspiegel, Wälder und felsige Gegenden, die an das Hinterland erinnern. Die Ostseite des Parks, Teil des Besitzes Grimaldi-Fassio, wurde in einen Rosengarten mit ungefähr 800 Arten dieser Blumen umgewandelt, die an dem bedeutenden internationalen Wettbewerb der Rosa Rifiorite teilgenommen haben.





**Die Rose 'Chapeau de Napoléon'
Syn. Cristata, 'Crested Moss'
wurde 1827 in CH-Fribourg gefunden**

1796 besetzte Napoleon Bonaparte
Genua und gründete ein Jahr später die
Ligurische Republik





Antipasto

Primo

Secondo

Dolce

Die Italiener sind nicht zu bremsen



Giardino Palazzo del Principe, I-Genua

Als das früheste Zeugnis eines Gebäudes im genueser Renaissancestil ist der Palazzo del Principe der wichtigste monumentale Komplex aus dem XVI. Jahrhundert der Stadt, ehemals der Wohnsitz von Andrea Doria, Admiral Kaiser Karls V., der ihn zwischen 1521 und 1540 errichten liess. Wenn im Inneren die Fresken von Perino del Vaga und herrliche Wandteppiche bewahrt werden, so waren die Aussenräume nicht weniger kostbar, dank des Gartens, der bis in das Jahr 1530 zurückreicht, und Anfang des 17. Jahrhunderts von Giovanni Andrea I. ergänzt wurde, dem Nachfolger Dorias. In einer ersten Anlage wurde er in regelmässigen Beeten angelegt und mit Brunnen durchsetzt, wie jenem des Neptun, der 1599 von Taddeo Carlone gehauen wurde. Aber das XIX. Jahrhundert veränderte das Aussehen des Gartens nach dem Modell des romantischen Parks im englischen Stil. Während des Zweiten Weltkriegs geschädigt, wurde der Garten kürzlich in seinem zentralen Bereich restauriert. Die Wahl der botanischen Arten, die teilweise auf den historischen Beschreibungen des Gartens basiert, wurde von dem Prinzip geleitet, nur Arten zu verwenden, von denen bekannt ist, dass sie in Italien am Übergang vom XVI. zum XVII. Jahrhundert angewendet wurden.





Jardins Ephrussi de Rothschild, F-Saint-Jean-Cap-Ferrat

Die Renaissance-Villa wurde zwischen 1905 und 1912 für die Baroness Béatrice de Rothschild erbaut. Sie ist ein wahres Palais, eins der schönsten Baudenkmäler der Côte d'Azur und steht an der engsten Stelle der Halbinsel von Saint-Jean-Cap-Ferrat. Sie überblickt auf der einen Seite die Reede von Villefranche und in die andere Richtung die Bucht von Beaulieu. Beatrice entschied, dass ihre Villa von einer parkähnlichen, grossen grünen Fläche umgeben werden soll. So entstanden rund um das Bauwerk neun verschiedene Themengärten auf einer Fläche von über sieben Hektar.

Sieben herrliche Themengärten umgeben die Villa. Der Besucher kann hier, je nachdem wohin ihn sein Spaziergang führt, die genaue Symmetrie des französischen Gartens entdecken, das überschäumende Wachstum des spanischen und des florentinischen Gartens, die zahlreichen Rosenarten des Rosengartens, die seltenen Hölzer des Exotengartens oder auch die archäologischen Überreste des Steingartens.

Der Rosengarten befindet sich am Ende des Gartens und liegt am Fusse eines kleinen Tempels mit sechseckigen Rosenbeeten mit Namen: Baroness E. de Rothschild, Prinzessin von Monaco, Dynastie de Mepitac und Pierre-de-Ronsard-Kletterrosen. Der Rosengarten enthält eine Vielfalt von Arten der Lieblingsblumen der Baroness.

Heute ist die Villa die einzige öffentlich zugängliche Erinnerungsstätte an jene Milliardärswohnsitze, die in der Gründerzeit die Riviera "begründet" haben.





Parco della Villa Pallavicino, I-Stresa

Der Park der Villa Pallavicino besteht aus über 16 Hektar an Wiesen, Parkwegen und Plätzen, wo Rosen, Oleander und Magnolien blühen und wo jahrhundertealte Pflanzen wachsen, umgeben von Schwänen und Papageien, aber auch von Rehen, Fasanen und zahlreichen anderen Tiergattungen.

Die Mitte des 19. Jahrhunderts von dem Staatsmann Ruggero Bonghi in klassisch anmutendem Stil errichtete Villa beherrscht ein suggestives Panorama, das von der Halbinsel Castagnola di Pallanza bis zu den Schweizer Bergen reicht. Nachdem sie 1857 an den Herzog von Vallobrosa verkauft worden war, wurde die Villa erst nach 1862 vollständig umgebaut, als sie in den Besitz des Markgrafen Ludovico Pallavicino aus Genua überging, dessen Familie noch heute Eigentümerin des Gebäudes ist.

Der Park entstand im Jahr 1855, wurde jedoch im Nachhinein vom Herzog von Villambrosa bereichert, der einige zu jener Zeit in Italien noch unbekanntes Baumgruppen pflanzte, wie die Sequoie und die Lyriodendron Tulypifera, auch unter der Bezeichnung Tulpenbaum bekannt.

Nach dem Besitzwechsel an die Marchesen Pallavicino wurde der Park mit Gewächshäusern und zahlreichen Wegen ausgestattet.

In den Treibhäusern und dem botanischen Garten des 20 Hektar grossen Parks findet man viele seltene und exotische Pflanzenarten. Angelegt sind die Pflanzen in unterschiedlichen Gärten, so gibt es einen englischen, einen französischen und einen italienischen Garten sowie einen wundervollen Rosengarten.





Kontaktadresse

Theo Keller

Buebeseggstrasse 25

CH-9650 Nesslau

Tel. ++41 (0)71 994 19 69

ta.keller@bluewin.ch